

Hirnverletzung – die stille Epidemie! Wie kann Inklusion gelingen?

Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und in der Arbeitswelt muss auch für Menschen mit erworbener Hirnschädigung und ihre Angehörigen zur Normalität werden.

Etwa 800.000 Menschen sind von einem erworbenen Hirnschaden betroffen, darunter sehr viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Das sind zirka ein Prozent der Bevölkerung, und jährlich kommen 50.000 bis 80.000 Menschen hinzu.

Die akute und rehabilitative Anfangsbehandlung dieser Menschen ist oft sehr gut. Die nachgehende individuelle Weiterversorgung und Unterstützung der Wiedereingliederung im Lebensumfeld des Betroffenen ist aber in der Regel unzulänglich. Wegen der komplexen und individuellen neuropsychologischen Folgen der Hirnschädigung sind die Betroffenen oft in Selbstversorgung, Selbstregulation und Anpassungsfähigkeit beeinträchtigt. Sie sind aus diesem Grund auf langfristige individuelle Behandlung und Begleitung angewiesen. Teilhabedefizite müssen frühzeitig erkannt und fachkundige sowie flexible individuelle Interventionen im Alltag des Betroffenen angeboten werden. Dazu gehören Maßnahmen der schulischen bzw. beruflichen Reintegration, des selbstständigen oder strukturiert unterstützten Wohnens und fördernde tagesstrukturierende Maßnahmen.

Wer auf die weitere Förderung von Teilhabe und Inklusion verzichtet, stellt die Wirksamkeit der gesamten vorherigen Versorgungskette in Frage. Aus gesellschaftlicher Sicht ist dies eine Ressourcenverschwendung und unethisch.

ZNS-Präsidentin Dr. Kristina Schröder eröffnete den 6. Nachsorgekongress in Berlin

Am 1. und 2. März fand in Berlin der 6. Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe, Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung statt. Rund 350 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet erörterten in vier Diskussionsforen sozialpolitische Forderungen, die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und in der Arbeitswelt für Menschen mit erworbener Hirnschädigung sowie den Bedarf der Angehörigen. Ziel war die Formulierung einer gemeinsamen Resolution, die unter anderem fordert, die besonderen Bedarfe von Menschen mit erworbener Hirnschädigung zu

berücksichtigen und offiziell anzuerkennen.

Dr. Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin und Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, dankte in ihrer Begrüßungsrede am ersten Konferenztage den in der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe vereinten Organisationen. „Ich hoffe, dass die von Ihnen formulierte Resolution die Verantwortlichen in der Politik und bei den Kostenträgern erreicht“, so Dr. Kristina Schröder. „Sie haben es verdient, dass Sie und Ihre Anliegen in Zukunft Gehör finden.“ Sie ermutigte die Teilnehmer, den Betroffenen eine Stimme zu verleihen, damit diese Bewegung die Inklusion und die Teilhabe für Menschen mit erworbenen Hirnschäden erreiche.



v.l.n.r. Hubert Hüppe, Dr. Paul Reuther, Dr. Kristina Schröder

Die Arbeitsgemeinschaft Teilhabe, Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung fordert als Interessenvertreter der Betroffenen in ihrer Resolution:

- die Berücksichtigung und offizielle Anerkennung der besonderen Bedarfe von Menschen mit erworbener Hirnschädigung im Sozialrecht und in der Gesundheitsberichterstattung,
- den ungehinderten Zugang zu individuell bedarfsgerechten Teilhabeleistungen ohne zeitliche Verzögerung und bürokratische Hürden,
- ein frühzeitiges partizipatives Planen der individuellen Maßnahmen zum Erreichen von Teilhabe und Inklusion schon mit Beginn der neurologischen Behandlungs- und Rehakette,
- eine trägerübergreifend verbindliche Festlegung der dafür notwendigen

Therapieleistungen (sozialräumig erreichbare Komplex- und Einzeltherapien in vernetzter teilhabeorientierter Form), dazu gehört auch eine flächendeckende Verfügbarkeit der ambulanten neuropsychologischen Behandlung,

- eine am Bedarf orientierte, ausreichend lange und ausreichend intensive sowie zielorientierte Durchführung von Interventionen zur Heilung, Kompensation, Anpassung und Vermeidung von Verschlimmerung,
- ein unabhängiges, individuelles, sachkundiges Fall- und Versorgungsmanagement zur Koordination der nachgehenden Leistungen und zur Überwindung der Hemmnisse an Schnittstellen im gesamten Versorgungssystem,
- eine anbietende, aufsuchende fachkundige Beratung der Betroffenen und ihres sozialen Umfeldes,

- gesetzliche Regelung der Finanzierung von Beratung, Teilhabeplanung und Fallmanagement als trägerübergreifende Schwerpunktaufgabe aller Leistungsträger
- und ein regelmäßiges, kritisches Hinterfragen der erreichten Teilhabe- und Inklusionssituation des Einzelnen und Anpassung an neue Entwicklungen.

Wir erwarten neben der Erfüllung dieser Forderungen eine Verwirklichung der Menschenrechte nach der UN-BRK und ein konsequentes Umsetzen des SGB IX und seines Teilhabeparadigmas!

Verabschiedet von den Mitgliedern der AG Teilhabe und den Teilnehmern des 6. Nachsorgekongresses am 2. März 2012, Berlin

Schönes Wetter lockt Motorradfahrer: Jährlich über 5.000 schädelhirnverletzte Unfallopfer

Vorbereitung und defensives Fahren senkt Unfallrisiko

Die Motorradsaison läuft jetzt richtig an. Darauf haben viele Motorradfreunde in diesem Jahr gewartet, um endlich ihre Touren zu machen. Doch gerade auf den ersten Touren besteht ein erhöhtes Unfallrisiko, wenn Mensch und Maschine noch nicht fit sind. Das Risiko, verletzt oder getötet zu werden, ist für Biker im Vergleich zu Autofahrern um ein Vielfaches höher.

Jedes Jahr erleiden rund 5.400 Motorradfahrer eine Schädelhirnverletzung. Schädelhirnverletzungen können schwere Folgen haben, bis hin zu einer lebenslangen Pflegebedürftigkeit. Die ZNS – Hannelore Kohl

Stiftung rät deshalb allen Bikern, die in den kommenden Tagen ihre ersten Fahrten planen, sich selbst und ihre Maschinen gut vorzubereiten und defensiv zu fahren. Alle Verkehrsteilnehmer, auch die Autofahrer, können durch rücksichtvolles Verhalten einen großen Beitrag leisten, um das Unfallrisiko zu reduzieren.

Spätfolgen von Stürzen werden unterschätzt

Die Spätfolgen von Kopfverletzungen werden oft unterschätzt. Hirnquetschungen, die durch einen Aufprall verursacht werden, können noch nach Stunden auftreten, selbst wenn ein Sturz vermeintlich glimpflich ablief. So kann ein Unfallopfer auch noch 24 Stunden später infolge einer Hirn-

blutung einen Schlaganfall oder eine Hirnquetschung erleiden. Typische Symptome sind Kopfschmerzen, Übelkeit und Lähmungserscheinungen. Schließlich verliert der Betroffene das Bewusstsein. Wird nicht schnell genug reagiert, sind schwerste Hirnschädigungen oder sogar der Tod die Folge.

Tipps für sicheres Fahren:

- Immer Helm und Schutzkleidung (Lederkombi) tragen,
- Rücksicht nehmen und defensiv fahren,
- Gut vorbereiten – Mensch und Maschine müssen fit sein,
- Sicherheitstraining machen,
- Erste-Hilfe-Kenntnisse durch einen Kurs auffrischen und üben.

Besuchen Sie die **ZNS – Hannelore Kohl Stiftung** auf Facebook. Hier erhalten Sie aktuelle Infos und können mit uns in Kontakt treten: <http://www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung>

Schulwettbewerb zum Thema Verkehrssicherheit gestartet

ZNS-Präsidentin Dr. Kristina Schröder begrüßte zum Frühlingsempfang in der Hauptstadt

Jedes Jahr verunglücken in Deutschland über 25.000 Schüler auf ihrem Weg zur Schule. Bei Fahrradunfällen ohne Helm drohen den Unfallopfern Schädelhirnverletzungen. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hat deshalb auch in diesem Jahr mit Partnern in Nordrhein-Westfalen und Berlin den Schulwettbewerb „Go Ahead“ für mehr Verkehrssicherheit gestartet, der für das Helmtragen wirbt.

Die Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, thematisierte die erfolgreiche Kampagne in ihrer Begrüßungsrede anlässlich des Frühlingsempfanges der Stiftung am 20. März in Berlin. Die Präsidentin freute sich, rund hundert geladene Unterstützer und Freunde der Stiftung aus dem gesamten Bundesgebiet erstmalig zu einem Frühlingsempfang der Stiftung begrüßen zu können. Sie dankte allen für ihr wichtiges Engagement, den Menschen mit Schädelhirnverletzungen eine öffentliche Stimme zu geben. Gleichzeitig lud Dr. Kristina Schröder die Gäste dazu ein, sich in der begleitenden Ausstellung ein Bild davon zu machen, wie junge

Menschen sich im Schulwettbewerb des Vorjahres mit dem Thema auseinandergesetzt hatten. Helmtragen kann Leben retten! Diese eindrucksvolle Botschaft vermittelten die Fahrradhelme in der Ausstellung, die ihre Träger bei realen Unfällen als Retter vor dramatischen Verletzungen schützten. Musikalisch begleitet wurde das Frühlingfest von der international bekannten Sopranistin Eva Lind, die sich als Botschafterin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung besonders für musiktherapeutische Projekte engagiert.

„Mit dem Schulwettbewerb „Go Ahead“ setzt sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit ihren Partnern Unfallkasse Nordrhein-Westfalen und Unfallkasse Berlin für mehr Verkehrssicherheit auf dem Schulweg ein.“ erläutert Dr. Joachim Breuer, Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Unter dem Motto „I like - Sicher zur Schule gefällt mir“ werden Lehrer aller Schulformen der Sekundarstufen I und II aufgerufen, sich gemeinsam mit ihren Schülern mit dem Thema Verkehrssicherheit kreativ auseinander zu setzen – auch über das



Helmtragen beim Radfahren. Für die besten Beiträge sind Preisgelder ausgeschrieben.

Gesucht werden Videoclips, Fotos, Songtexte/Songs sowie Kurzgeschichten. Der Wettbewerb richtet sich an Lehrkräfte und ihre Schülergruppen der Sekundarstufen, Förderschulen und Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen und Berlin. Fachspezifische Informationen und Unterrichtshilfen werden kostenfrei auf der Website angeboten. Insbesondere die Fachlehrer der Bereiche Deutsch, Kunst oder Musik, Klassenlehrer und Referendare sowie die Leiter von Foto- und Video-AGs sind zur Teilnahme eingeladen. Die Unterlagen ermöglichen eine lehrplankompatible und einfache Umsetzung der Teilnahme im Schulalltag. Einsendeschluss ist der 4. Juli 2012.

Weitere Infos und Material für den Unterricht erhalten Sie unter: www.go-ahead-wettbewerb.de, per E-Mail unter info@go-ahead-wettbewerb.de oder telefonisch unter (0221) 258 21 77



v.l.n.r. Dr. Kristina Schröder, Dr. Joachim Breuer mit ZNS-Botschafterin Eva Lind

Sie interessieren sich für die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung?

Sie benötigen die Hilfe des Beratungs- und Informationsdienstes?

Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen weiter Tel. 0228 / 97 84 5-50

Dank an alle Wintersportler

Mit dem Ende der Osterferien ging auch die Skisaison für 2011/12 zu Ende. Hunderttausende haben sich in den Wintersportgebieten bewegt. Vorsorge und persönliche Schutzausrüstung sind mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden.

Der richtige Zeitpunkt für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, eine positive Bilanz zu ziehen: „Oben ohne“ auf der Skipiste war gestern – heute ist es ganz selbstverständlich, beim Ski- oder Snowboardfahren einen Helm zu tragen. Egal ob Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder „alte Skihasen“, fast alle fahren mit Helm. Die intensive Präventionsarbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ver-

folgt schon seit Jahren die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Kopfschutz in der Freizeit und im Straßenverkehr. Auch dadurch ist die Helmtragequote während des letzten Jahrzehnts stetig gewachsen. Die Aufklärungsarbeit zahlt sich aus. Doch ohne die gestiegene Eigenverantwortung und der damit verbundenen Verhaltensveränderung jedes Einzelnen wäre diese positive Bilanz nicht möglich.

Diese Erhöhung der Helmtragequote ist der Stiftung ein wichtiges Anliegen, denn der Skihelm vermindert die Wucht des Aufpralls bei einem Zusammenstoß erheblich. Das Risiko einer schweren Kopfverletzung wird um bis zu 85 % verringert.

Unser Dank gilt insbesondere dem Deutschen Skiverband (DSV), dem Deutschen Skilehrerverband (DSLVL), den Skischulen und Skiverleihern vor Ort sowie den Medien für ihr Engagement in Sachen „Kopfschutz“. Es ist ein Erfolg aller Partner, der zeigt, dass Prävention nachhaltig umsetzbar ist – Gesundheit ist und bleibt die Nummer 1.

Jetzt startet die Outdoor-Saison: Mit steigenden Temperaturen verbringen die Menschen ihre Freizeit am liebsten wieder draußen. Ganz gleich ob beim Radfahren, Skaten, Reiten oder Inlinefahren – den richtigen Kopfschutz nicht vergessen!

Berlin Charity Tour – Radeln für den guten Zweck

Chariteam München und ULP-tours fahren zum Skoda Velothon nach Berlin. 6. bis 9. Juni 2012, 4 Etappen – 638 km.

Das Chariteam München ist Deutschlands größtes Charity-Jedermann-Team, deren Mitglieder die sportliche Leidenschaft des Rennradfahrens mit einem guten Zweck verbinden. Seit 2011 ist das Chariteam München hochengagierter Partner der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

ULPtours und Chariteam München bestreiten eine Tour in die Hauptstadt: Mit der Charity-Deutschland-

Tour wollen sie auf die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hinweisen, Menschen auf die Notwendigkeit des Helmtragens sowohl beim Radfahren als auch bei anderen Sportarten aufmerksam machen und Spenden sammeln. ULP beteiligt sich an der Spendenaktion und wird für jeden gefahrenen Kilometer und Teilnehmer 20 Cent an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung spenden. Gestartet wird am 6. Juni 2012 in München, dann geht es in vier Etappen über Nürnberg, Hof, Oberfrohna und Leipzig nach Berlin. Dort starten die Teilnehmer der Tour am 10. Juni 2012 beim Skoda-Velothon. Höhe-

punkt der Tour ist die Spendenübergabe an ZNS-Präsidentin Dr. Kristina Schröder.

Der Berliner Skoda-Velothon zählt zu den beliebtesten Radsportevents in Deutschland: Im letzten Jahr starteten 11.200 Jedermann-Teilnehmer und 129 Profis. Damit zählt der Skoda-Velothon auch zu den größten Jedermann-Radrennen in Europa. Alle begeisterten Radsportlerinnen und Radsportler sind herzlich willkommen.

Informationen zur Charity-Tour und Anmeldung unter www.ulptours.de



Fußballwochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzung

Erstmals veranstalteten die DFB-Stiftung Sepp Herberger und die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in Barsinghausen einen Fußball-Workshop für Menschen mit Schädelhirnverletzungen.

Für 30 fußballbegeisterte Männer und Frauen aus ganz Deutschland hat sich damit ein Traum erfüllt. Die ehemaligen Fußballprofis und heutigen Trainer des niedersächsischen Fußballverbandes Per Michelsen, Georgi Tutundjev und Dennis Spiegel luden zu Trainingseinheiten ein.



Zur Eröffnung des Fußballwochenendes kam die frühere Nationalspielerin Britta Carlson in das NFV-Sporthotel. Gemeinsam mit Verbandsdirektor Bastian Hellberg und Tobias Wrzesinski, dem stellvertretenden Geschäftsführer der DFB-Stiftung Sepp Herberger, begrüßte sie die Gäste. Fußball stand im Mittelpunkt. Aber auch Gesprächsrunden zum Umgang mit Ängsten und Depressionen, Beratungsgespräche und Entspannungstechniken des Tai Chi Chuan wurden angeboten.



Die Sepp-Herberger-Stiftung wurde 1977 gegründet und engagiert sich unter anderem mit Fußballangeboten für beeinträchtigte Menschen. Die Stiftung setzt dabei auf die integrative Kraft des Fußballs, um Menschen mit Behinderungen insbesondere den Zugang in die rund 26.000 Fußballvereine zu ermöglichen. „Es freut uns, dass die Teilnehmer trotz ihrer Beeinträchtigung die Liebe zum Fußballsport nicht verloren haben, einige noch heute als aktive Mitglieder in einem Fußballverein aktiv sind. So wie der 24-jährige Nico. Er spielt bei Kreisligist SV Blau-Weiß Günthersdorf in Sachsen-Anhalt.“, sagt Tobias Wrzesinski. „Wenn wir mit gezielten Angeboten die Menschen unterstützen und ihnen helfen können, tun wir das nach Herbergers Maxime ‚Wer oben ist, darf die unten nicht vergessen‘ sehr gerne.“ Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand nicht der Leistungsgedanke, sondern Spaß, Teamgeist und Fairplay. Das Sporthotel Fuchsbachtal

des Niedersächsischen Fußballverbandes bot dafür perfekte Trainingsbedingungen.

Ein weiterer Höhepunkt war das DFB Pokalendspiel zwischen Borussia Dortmund und Bayern München. Der Jackpot aus dem gemeinsam Tipp und eine Sammlung unter den Seminarteilnehmern erbrachten 101,20 Euro zur Finanzierung des nächsten Fußballwochenendes.



Marcus Pobel bei der Spendenübergabe



Dr. Ambros Schindler

Hannelore Kohl-Ehrenmedaille für Dr. Ambros Schindler

Nach 19-jährigem Engagement verlässt Dr. Ambros Schindler den Vorstand der Stiftung. Im Namen der Stiftung dankte Dr. Kristina Schröder ihm für sein engagiertes und konstruktives Wirken in diesem Gremium, bei dem immer zu spüren war, wie sehr er sich dem Willen der Stifterin

verpflichtet fühlte. In Würdigung seiner Verdienste zeichnete die Stiftungspräsidentin Dr. Ambros Schindler mit der Hannelore Kohl-Ehrenmedaille aus. Als seinen Nachfolger im Vorstand begrüßte die Stiftung Erich Steinsdorfer, Geschäftsführer des Deutschen Stiftungszentrums.

Schädelhirnverletzter Spitzensportler bei den Paralympics in London

Wenn der Pfeil sich mit Höchstgeschwindigkeit in die Zielscheibe bohrt, dann weiß Matthias Alpers nicht genau, wie er dorthin gekommen ist. Und das, obwohl jeder Handgriff, jede Bewegung, jedes Spannen der Sehne dem 44-jährigen Bogenschützen eigentlich automatisch von der Hand gehen müsste.

Für Matthias Alpers ist seit zehn Jahren keine Bewegung mehr eine Selbstverständlichkeit. Eine Halbseitenlähmung ist nur eine der neurologischen Schäden, die er bei einem Unfall vor zehn Jahren erlitt. Inzwischen hat er die körperliche Fitness weitestgehend wiedererlangt.

Fünf Mal pro Woche trainiert er für jeweils sechs Stunden unter freiem Himmel.

Paralympics-Norm erfüllt

Mit eiserner Disziplin hat Matthias Alpers es inzwischen unter die besten Bogenschützen des Deutschen Behindertensportverbandes geschafft. Doch sein größter Erfolg ist, wie er selbst sagt, „zurück ins Leben“ gekommen zu sein. Nach seiner Rückkehr aus London wird er als Sportler mit Schädelhirnverletzung und Repräsentant der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung von seinen Erlebnissen bei den Paralympics berichten.



Matthias Alpers

Danke für Ihre Hilfe

Ein herzliches Dankeschön an **Wolfgang Schapper** und **Jürgen Öxmann** vom ZNS-Förderkreis Langenfeld, die einen Scheck über 7.500 Euro übergaben. Der Förderkreis Langenfeld veranstaltet jedes Jahr Sommerfeste und Konzerte, deren Erlöse für Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems gespendet werden.



v.l.n.r. Dr. Johannes Vöcking, Jürgen Öxmann, Wolfgang Schapper

Zu den engagierten Förderern der Stiftung zählt auch der Bonner Büroservice ‚Der Thünker‘. Inhaber **Wilfried Thünker** hatte im Rahmen des von der IHK Bonn/Rhein-Sieg initiierten gemeinnützigen Marktplatzes „Gute Geschäfte“ vereinbart, die Stiftung bei Sekretariatsarbeiten zu unterstützen. Die Schreivarbeiten und die Organisation in einer Datenbank umfassten Leistungen im Wert von etwa 1.000 Euro, die ohne Berechnung erbracht

wurden. Viele Menschen erleiden jedes Jahr Schädelhirnverletzungen, weil sie bei Unfällen mit dem Fahrrad keinen Fahrradhelm trugen. „Für mich als ehemaligen Radrennfahrer ist es daher wichtig, die Betreuung der Verletzten und ihrer Angehörigen sowie die Aufklärungsarbeit der Stiftung auch in Zukunft zu unterstützen“, betont Wilfried Thünker.



v.l.n.r. Wilfried Thünker, Helga Längen, Helmut Joisten

Zahlreiche treue Spender stellten ihre runden Geburtstage in den Dienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Anlässlich seines 40. Geburtstags verzichtete **Bernd Göbel** auf Geschenke und bat seine Gäste um Spenden. 1.100 Euro können für die Therapie und Betreuung schädelhirnverletzter Unfallopfer bereitgestellt werden. Auch **Dr. Paul Reuther** verzichtete anlässlich seines 65. Geburtstages erneut auf Geschenke und bat um

Spenden. 2.235 Euro sind auf diese Weise zusammengekommen und können für die Verbesserung der Situation schädelhirnverletzter Menschen eingesetzt werden.

Der 50. Geburtstag von **Imelda Pflügler** aus Fahrzenhausen ergab für die Stiftung 1.000 Euro. Und Dipl.-Ing. **Walter Buchlaub** aus Hagenbach feierte seinen 80. Geburtstag. Zu diesem besonderen Geburtstag waren die Gäste wieder sehr großzügig und spendeten insgesamt 1.900 Euro für schädelhirnverletzte Menschen.

Die MIT Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung des Kreises Ahrweiler, vertreten durch den Vorsitzenden **Elmar Lersch** und Schatzmeister **Josef Niethen**, stellen den Neujahrsempfang traditionell in den Dienst der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Die Verlosung erzielte stolze 1.390 Euro.

Möchten auch Sie Ihren Geburtstag oder ein Jubiläum zu Gunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung feiern?

Wir helfen Ihnen gern! Rufen Sie uns an: 0228 / 97 84 5-0.

Dringend benötigte Therapiegeräte

In der Kinderklinik Schömberg im Schwarzwald wurde in einem zweiten Bauabschnitt ein neuer Therapiebereich gebaut. Dringend benötigte Therapiegeräte im Wert von 20.528 Euro wurden der Klinik aus Spendengeldern der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung übergeben. „Das sind Geräte, die wir dringend benötigen, die aber von den Kostenträgern unserer kleinen Patienten nicht finanziert

werden“, erläutert Chefarzt Dr. Gerhard Niemann. Mit dieser erneuten Förderung konnten an der Klinik in Schömberg bisher acht Projekte mit einer Gesamtfördersumme in Höhe von 293.758 Euro realisiert werden.

rechts: Dr. Gerhard Niemann, ärztlicher Direktor der Kinderklinik Schömberg und Helga Längen im Gespräch mit einem kleinen Patienten und seiner Therapeutin.



Sportgeräte für Menschen mit Schädelhirnverletzung



Auch außerhalb von Krankenhaus und Rehaklinik brauchen schädelhirnverletzte Menschen die Unterstützung von Therapiegeräten, um wieder am Leben teilhaben zu können. Im Wert von 14.646 Euro aus Spenden der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung konnten je ein Dreirad, Speedybike, Stehtisch und Rollfiets für die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung NAVIS angeschafft werden. NAVIS ist ein stationäres Langzeitrehabilitationsangebot für erwachsene Menschen

mit erworbener Hirnschädigung der Evangelischen Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH.

Durch die Geräte werden die Autonomie und Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner erhöht, der Aktionsradius und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Natur erweitert. Sie werden auch als Mittel zur Mobilisation der Gelenke, Kräftigung der Muskulatur und Steigerung der Belastbarkeit eingesetzt.

Reflektor – Tanztheater mit Hirnverletzten und Nicht-Hirnverletzten

Dank der finanziellen Unterstützung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung in Höhe von 14.700 Euro feiert am 15. Juni im Leipziger Theater „Lindenfels Westflügel“ eine außergewöhnliche Inszenierung Premiere:

Reflektor – ein Tanztheaterprojekt, dessen Ensemble aus Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung und aus nicht-hirnverletzten Profitänzern besteht.

Betroffene erzählen bei Reflektor zusammen mit nicht-betroffenen Darstellern vom Leben mit einer Hirnverletzung. Es geht aber nicht nur um die Themen Krankheit und Behinderung, sondern auch um das Verhältnis von innerer und äußerer Realität, um die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit und um Visionen eines idealen Ichs.

Eine besondere Spannung bezieht Reflektor aus der Tatsache, dass es zwischen den beeinträchtigten und

nicht-beeinträchtigten Tänzerinnen und Tänzern mehr Gemeinsamkeiten gibt, als auf dem ersten Blick ersichtlich ist: Viele hirnverletzte Menschen trainieren während der Rehabilitationsphase ihre körperlichen Fähigkeiten ähnlich intensiv, wie es professionelle Tänzer im Rahmen ihrer Ausbildung tun. Die Bewegungsabläufe von Menschen, die



eine Hirnverletzung erlitten haben, sind oft gekennzeichnet von einer Mischung aus extremer Anspannung, Konzentration und enormer Fragilität. Es gehört zu den Zielen von Reflektor, dieser ganz besonderen Art der Körperbeherrschung einen angemessenen Platz zu geben.

Hirnverletzte Darsteller haben bis jetzt noch keinen Weg auf die große Bühne gefunden. Reflektor will das ändern. Das Stück Reflektor ist eine Produktion der Theatercompagnie A & M und des Vereins „Kulturkosmos Leipzig“.

Aufführungstermine:

15., 16., 17. Juni und 22., 23., Juni jeweils 20:00 Uhr

Aufführungsort:

Lindenfels Westflügel
Hähnelstraße 27
04177 Leipzig

Seminare für Betroffene und Angehörige

Seminarwochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzungen in der Altersgruppe ab 40 Jahre

Termin: 6. bis 8. Juli 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Hennef

Erlebniswochenende für Menschen mit Schädelhirnverletzungen in der Altersgruppe 18 bis 40 Jahre

Termin: 7. bis 9. September 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Dresden

Seminar zur Anleitung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen

Termin: 24. bis 26. August 2012
Veranstaltungsort:
DGUV-Akademie, Hennef

Seminar für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind

Termin: 19. bis 21. Oktober 2012
Veranstaltungsort:
AZK, Königswinter

**Haben Sie Fragen zur Anmeldung und zur Organisation?
Sprechen Sie uns an: Carsten Freitag, Telefon: (0228) 97 84 5-50 oder
E-Mail: c.freitag@hannelore-kohl-stiftung.de**



Spendenkonto:

3000 3800

Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98

3. Netzwerktreffen Beratungsstellen für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen am 9. November 2012 in Berlin

Im Rahmen der Tagung werden neben medizinischen Fragestellungen

soziale und sozialrechtliche Themen behandelt. Langfristiges Ziel der Netzwerktreffen ist die Weiterentwicklung in der Qualität der Beratungsarbeit, der fachliche Austausch und die Förderung des Informationsflusses

untereinander. Eingeladen sind Mitarbeiter von Beratungsstellen für Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
c.freitag@hannelore-kohl-stiftung.de

Benefiz-Veranstaltungen

Chorprojekt zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Am 6. Oktober 2012 findet in der St. Michael Kirche in Hennef Geistingen, Kurhausstr. 1, ein Konzert zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung statt. Gesungen werden hauptsächlich die gefühlvollen Werke der beiden britischen Komponisten Karl Jenkins und John Rutter. Informationen zum Konzert und Kartenreservierungen unter lcr-ludwig@t-online.de.

RehaCare 2012 in Düsseldorf ZNS – Hannelore Kohl Stiftung mit umfassender Beratung vor Ort

Vom 10. bis einschließlich 13. Oktober 2012 findet die Fachmesse „Rehacare“ in Düsseldorf statt. Auch in diesem Jahr werden dort zahlreiche

Aussteller aus den Bereichen Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration vertreten sein und ihre Produkte präsentieren. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist ebenfalls



mit ihrem umfassenden Beratungs- und Hilfeangebot vertreten. Besucher können sich am Stand der Stiftung

unter anderem über die Themen Prävention und Versorgung von unfallbedingten Schädelhirnverletzungen informieren.

Sie finden uns in Halle 03. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Benefiz-Konzert in Wiesbaden

Das Luftwaffenkorps 2 tritt am 11. Oktober im Kurhaus in Wiesbaden zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung auf. Moderiert und musikalisch begleitet wird diese besondere Musikveranstaltung durch Eva Lind. Das Repertoire der auf internationalen Bühnen bekannten Sopranistin umfasst Mozart, Schubert, Brahms, Wolf, Strauss, Schumann, Mendelssohn, Berg, Fauré, Debussy, Satie und andere.